

## Österreich: trotz Krise pleitenresistent

Mit einem nur 9 %igen Anstieg der Unternehmenspleiten im Jahr 2009 verzeichnet Österreich den drittniedrigsten Wert in Westeuropa.

**Wien, 19.8.2010 - Europaweit gab es im Jahr zwei nach Beginn der Krise ca. 177.000 Unternehmensinsolvenzen, in Österreich waren es 6.902. Der internationale Vergleich zeigt damit eine Zunahme in Österreich von 9 %, gegenüber Westeuropa gesamt, das 19 % Zuwachs zu verzeichnen hatte. Auch die Prognose für 2010 lässt hoffen, dass der nun positive Trend fortgesetzt werden kann.**

Die Pleiten in Westeuropa lagen 2009 spürbar über dem Niveau des Jahres 2008 und werden im Jahr 2010 auf hohem Niveau stagnieren bzw. fallweise nur mehr leicht ansteigen. Insolvenzexperte Dr. Hans-Georg Kantner sieht die Zeit nach den teilweise exorbitanten Zuwächsen in Zentral- und Osteuropa als erste wirkliche Bewährungsprobe der Unternehmen in diesen Ländern, die „nach vielen Jahren des Turbowachstums gewisse Korrekturen wohl auch benötigt haben. Das Wachstum in dieser Region wird aber zweifellos weitergehen und damit auch die Insolvenzwelle wieder abebben“.

Das derzeit billige Geld hilft hoch verschuldeten Unternehmen, die Gegenwart zu meistern. Es können jedoch bereits jetzt wieder Inflationsphänomene beobachtet werden, und zwar am Rohstoffsektor und im Bereich der Grundnahrungsmittel, die primär aus der Überliquidität auf den Finanzmärkten resultieren. Die Geldmengenpolitik wird daher bald zu vernünftigen Geldmengenaggregaten zurückkehren müssen, was unweigerlich einen Anstieg des Zinsniveaus und damit auch der Insolvenzen zur Folge haben könnte. Die wirtschaftspolitische Gratwanderung der Zentralbanken ist noch nicht zu Ende.

### Analyse

Der Ausblick auf 2009 stand unter düsteren Vorzeichen: Im 4. Quartal 2008 brachen in manchen Branchen die Aufträge um 20 – 50 % gegenüber den Vergleichszeiträumen ein, sogar der Totalzusammenbruch der Finanzmärkte wurde prophezeit. Das konzertierte Eingreifen der OECD-Regierungen und Notenbanken konnte dies verhindern, auch die Sanierung der Banken läuft auf Hochtouren. Die Einbußen, die es schließlich trotzdem gab, wurden durch den Fall der Rohstoffpreise gemindert.

Wie vom KSV1870 erwartet, erholen sich nun jene Branchen am schnellsten, die zu Beginn der Krise als erste betroffen waren. Die Exportgüterindustrie, allen voran der Sektor Automotive, verzeichnet wieder Aufwind und kann Zuwächse verbuchen, die auf eine langsame, aber nachhaltige Erholung hoffen lassen.

Die Aufholjagd der neuen Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa nach der Wende hatte großteils mithilfe erheblicher Fremdmittel stattgefunden, die nach dem September 2008 manchen dieser Länder entsprechende Probleme bereitet haben.

Die Verschuldungsquote eines Staates ist ein relevantes Merkmal für die Volkswirtschaften und die finanzielle Stabilität der Unternehmen:

- Der Staat ist üblicherweise bester Kreditnehmer eines Landes. Hohe Staatsschulden drücken daher die Kreditfähigkeit der in einem Land tätigen Unternehmen.
- Eine hohe Staatsschuld reduziert die politische Eingriffsmöglichkeit (Manövriermasse) eines Staates, bei Bedarf die Wirtschaft durch öffentliche Aufträge anzukurbeln.
- Eine hohe Staatsschuld belastet den laufenden Staatshaushalt und treibt daher die Steuern in die Höhe. Diese wiederum dämpfen die Inlandsnachfrage und drücken auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Die untenstehende Tabelle zeigt die aktuell (geschätzten) **Staatsschuldenquoten** europäischer Länder im Vergleich.

## Staatsverschuldung in % des Brutto-Inlandsproduktes (geschätzt)

	2010		2010
Griechenland	124,9	Polen	59,9
Italien	118,2	Norwegen	59,0
Belgien	99,0	Finnland	50,5
Portugal	85,8	Lettland	48,5
Frankreich	83,6	Dänemark	46,0
EU (15)	82,3	Schweiz	45,0
EU (27)	79,6	Schweden	42,6
Großbritannien	79,1	Kroatien	42,5
Ungarn	78,9	Slowenien	41,6
Deutschland	78,8	Slowakei	40,8
Irland	77,3	Tschechien	39,8
Malta	71,5	Litauen	38,6
Österreich	70,2	Rumänien	30,5
Niederlande	66,3	Luxemburg	19,0
Spanien	64,9	Bulgarien	17,4
Zypern	62,3	Estland	9,6

Quelle: Eurostat, OECD

Mit Ausnahme von Ungarn befinden sich alle jungen Volkswirtschaften in der unteren Hälfte der Statistik. Da aber davon ausgegangen werden kann, dass diese Volkswirtschaften in den nächsten 5 bis 10 Jahren weiterhin überdurchschnittlich wachsen werden, sind Staatsverschuldung und Steuerquote dort jedenfalls kein volkswirtschaftlicher Bremsklotz.

## Österreich im Vergleich zu ausgewählten Ländern

**Österreich:** Die Entwicklung der Pleiten im Jahr 2009 lag nicht nur unter dem Schnitt, sondern auch leicht unter der Erwartung. Die meisten insolventen Unternehmen hatten schon geraume Zeit vor dem „Lehman crash“ vom 15.9.2008 Ertragsprobleme und sind daher keine Opfer der Krise im eigentlichen Sinn. Das Jahr 2010 liegt bereits spürbar unter den Zahlen 2009, sodass es im Gesamtjahr 2010 insgesamt einen Rückgang der Pleiten von jedenfalls 5 % geben wird können.

**Deutschland:** Lag mit ca. 12 % Zuwachs an Insolvenzen ebenfalls deutlich unter dem Schnitt von Westeuropa: Die deutsche Wirtschaft erlebte zwar einige spektakuläre Großinsolvenzen (z. B. Arcandor-Quelle), die aber zum Teil nicht ursächlich mit der Krise zusammenhängen. Die beherzte Verschrottungsprämie konnte sogar der Automobilindustrie als eine der Schlüsselbranchen der deutschen Volkswirtschaft zur Jahresmitte 2009 einen spürbaren Aufwind verschaffen. Der befürchtete Nachzieheffekt ins Jahr 2010 ist bisher nicht eingetreten.

**Finnland:** Ein Land, das Österreich in mancher Hinsicht ähnlich ist - was Größe und Schwerpunkte der Volkswirtschaft anlangt - verzeichnete mit über 25 % Zuwachs an Insolvenzen einen deutlich über dem Durchschnitt liegenden Insolvenzverlauf. Finnland wird dafür aber 2010 keinen oder nur einen geringfügigen Anstieg verzeichnen.

**Italien:** Dieses wichtige Nachbarland Österreichs verzeichnete mit 23 % Zuwachs ebenfalls einen deutlich über dem Mittel liegenden Wert im Jahr 2009 und wird voraussichtlich 2010 im Gefolge der Finanzprobleme der Staaten weiterhin deutliche Zuwächse ausweisen. Die italienische Staatsschuldenquote (in % des BIP) stellt nach Griechenland den zweithöchsten Wert in Europa dar und engt den Spielraum der Regierung erheblich ein. Wirklich schwierig für diese Volkswirtschaft wird eine Anhebung des Zinsniveaus.

**Großbritannien:** Ebenfalls einen Zuwachs von 23 % verzeichneten die Unternehmensinsolvenzen in Großbritannien und lagen damit über dem westeuropäischen Durchschnitt. Die offenbar rasche Erholung der Finanzdienstleistungsbranche im Großraum London wird im Jahr 2010 für einen spürbaren Aufwind sorgen, sodass mit keinem weiteren Anwachsen der Insolvenzen gerechnet werden muss.

**Niederlande:** Mit 73 % Zuwachs an Insolvenzen im Jahr 2009 lag dieses Land im Vorjahr an dritter Stelle – hinter Irland und Spanien. Die holländische Wirtschaft ist extrem export- und handelsorientiert und hat daher den Einbruch der Weltwirtschaft 2009 sehr rasch und sehr deutlich gespürt. Mit einer Erholung darf für 2010 gerechnet werden, weshalb sich die Insolvenzen 2010 möglicherweise sogar rückläufig entwickeln könnten.

#### **Für den Inhalt verantwortlich:**

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

#### **Rückfragenhinweis:**

Karin Stirner

Leiterin Unternehmenskommunikation

KSV1870 Holding AG

Wagenseilgasse 7

1120 Wien

Telefon: 050 1870-8226

e-Mail: [stirner.karin@ksv.at](mailto:stirner.karin@ksv.at), [www.ksv.at](http://www.ksv.at)

#### **Die KSV1870 Gruppe in Kürze**

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) ist der führende Gläubigerschutzverband Österreichs, mit dem Ziel, Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden zu bewahren und damit ihre Liquidität zu fördern. Vorstand und Präsidium haben die operative Geschäftsführung an Johannes Nejedlik und Karl Jagsch übertragen. Internationale Wirtschaftsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen oder Vertretungen in Insolvenzverfahren sichern den Kunden der KSV1870 Gruppe jenen entscheidenden Wissensvorsprung, der für professionelles Risikomanagement notwendig ist.

72 Prozent der Wirtschaftsinformationen werden online abgerufen. Auch Inkasso- und Insolvenzdienstleistungen können über [www.ksv.at](http://www.ksv.at) genutzt werden. Heute steht die KSV1870 Gruppe für kompetente Dienstleistungen ebenso wie für weltweite Verbindungen. Über seine Tochtergesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen betreut sie rund 21.000 Mitglieder im In- und Ausland. Allein in Österreich wurden im Jahr 2009 von 420 Mitarbeitern EUR 44 Mio. Umsatz erwirtschaftet.

## Internationale Insolvenzstatistik 2009

Land	Unternehmensinsolvenzen 2009	Unternehmensinsolvenzen 2008	Veränderung in %	Privatinsolvenzen 2009	Privatinsolvenzen 2008	Veränderung in %
Österreich **)	6.902	6.315	9,3%	10.220	9.564	6,9%
Belgien	9.382	8.476	10,7%			
Dänemark	5.710	3.709	53,9%			
Deutschland **)	32.687	29.291	11,6%	130.220	125.911	3,4%
Finnland	3.275	2.612	25,4%			
Frankreich	53.299	49.743	7,1%			
Griechenland	360	359	0,3%			
Großbritannien	19.077	15.535	22,8%	134.142	106.544	25,9%
Irland	1.406	773	81,9%			
Italien	9.255	7.523	23,0%			
Luxemburg	698	595	17,3%			
Niederlande	8.040	4.635	73,5%	2.519	2.212	13,9%
Norwegen	5.013	3.637	37,8%			
Portugal	4.450	3.267	36,2%			
Schweden	7.639	6.298	21,3%	254	304	-16,4%
Schweiz	5.215	4.221	23,5%	5.691	6.007	-5,3%
Spanien	4.984	2.528	97,2%			
<b>Gesamt Westeuropa</b>	<b>177.392</b>	<b>149.517</b>	<b>18,6%</b>			

Bulgarien	360	277	30,0%			
Estland	1.055	423	149,4%			
Kroatien	229	152	50,7%			
Lettland	3.229	1.250	158,3%			
Litauen	1.800	957	88,1%			
Polen	662	425	55,8%			
Rumänien	13.543	11.005	23,1%			
Slowakei	1.062	849	25,1%			
Slowenien	448	680	-34,1%			
Tschechien	9.329	5.255	77,5%			
Ungarn	12.663	9.455	33,9%			
<b>Gesamt Osteuropa</b>	<b>44.380</b>	<b>30.728</b>	<b>44,4%</b>			

Japan	13.306	12.681	4,9%			
Kanada	5.420	6.164	-12,1%	116.381	90.610	28,4%
USA	60.837	43.546	39,7%	1.412.838	1.074.225	31,5%

Quelle: KSV1870, Coface Central Europe, Cerved Group

\*\* inkl. Abgewiesene Konkursanträge

Anmerkung: Die Zahlen sind durch unterschiedliche Insolvenzgesetzgebungen nur bedingt vergleichbar.

### Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV-Wirtschaftsdatenbank. Der KSV erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV-Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet.

### Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon: 050 1870-8226, e-Mail: [stirner.karin@ksv.at](mailto:stirner.karin@ksv.at), [www.ksv.at](http://www.ksv.at)